

Manifest 1-4 Persönlicher Antrieb, Logik des Krieges, Transparenz durch Analyse, Ausblick

Manifest Teil 1: Warum ich nicht schweige

Autor: Heinz Keller, Dübendorf **Fokus:** Die persönliche Motivation und die Entscheidung gegen den Stillstand.

Die Illusion des „einfachen Lebens“

Mit 72 Jahren höre ich oft von Freunden: „Heinz, geniesse doch einfach dein Leben. Du kannst die Welt eh nicht ändern.“ Sie folgen der Ökonomie ihres Körpers: Aufwand minimieren, Ruhe maximieren. Doch für mich ist das eine gefährliche Illusion.

Der bekannte Satz „Stell dir vor, es ist Krieg und keiner geht hin“ greift zu kurz. Wenn wir nichts tun, verschwindet der Krieg nicht – er kommt zu uns. Er wird arrangiert, während wir wegsehen. Angesichts des aktuellen Elends ist Wegsehen für mich keine Option. Nichts zu tun ist eine Entscheidung – und ich habe mich anders entschieden.

Mein Glück ist der Denkanstoss

Für mich ist diese Arbeit keine Anstrengung. Es macht mich glücklich, der Menschheit Denkanstösse zu hinterlassen. Wir lassen uns oft blind in Kriege hineinziehen, obwohl unser Ende ohnehin gewiss ist. Warum also nicht vorher den Verstand einschalten?

Ich geniesse mein Leben nicht durch Stillstand, sondern indem ich die falsche Rechnung korrigiere, die in so vielen Köpfen läuft. Ich möchte zeigen, dass wir Ressourcen so einsetzen können, dass echte Sicherheit entsteht – statt uns nur auf die Zerstörung vorzubereiten.

Manifest Teil 2: Krieg als Rechenfehler

Autor: Heinz Keller, Dübendorf **Fokus:** Systemische Analyse von Konflikten und Ressourcen.

Der Mensch ist gefangen, nicht dumm

Nach sieben Jahrzehnten Beobachtung bin ich überzeugt: Der Mensch ist ein humanes, ein gutes Wesen. Dass wir dennoch Kriege führen, liegt an einer Sparlogik des Gehirns – der Ökonomie des Denkens. Es ist bequemer zu folgen als zu rechnen. Diese Bequemlichkeit ist der Nährboden für asoziale Systeme und Ausbeutung.

Das Pulverfass und die Streichhölzer

Wir müssen die Ressourcen neu betrachten. Es gäbe auf dieser Welt genug Lebensmittel und Wasser für alle. Wir könnten paradiesisch leben. Stattdessen setzen wir uns kollektiv auf ein Pulverfass und streiten uns erbittert darum, wer mehr Streichhölzer in der Tasche haben darf. Diese Logik der Zerstörung ist mathematisch unsinnig. Frieden ist schlichtweg billiger.

Der Widerspruch der Werte

Ein Blick auf die letzten Jahre entlarvt die Unlogik: In der Coronazeit war das Ziel, dass niemand sterben darf. Wir trugen Masken, liessen uns impfen, schützten jedes Leben. Kaum war diese Krise vorbei, verkündete man uns, dass in der Ukraine möglichst viele Menschen getötet werden sollen.

Da stimmt etwas nicht. Warum glauben wir diese wechselnden Narrative so bereitwillig? Wir rüsten auf, um Zerstörung vorzubereiten, statt Sicherheit durch Resilienz und Versorgung zu definieren. Wer rechnet, erkennt: Krieg ist die ineffizienteste Form der Existenz.

Manifest Teil 3: Durchleuchtung – Wege zur Transparenz

Autor: Heinz Keller, Dübendorf **Fokus:** Die Nutzung moderner Analyse-Werkzeuge zur Aufdeckung von Machtstrukturen.

Unterstützung für die menschliche Wahrnehmung

Wir leben in einer Welt, die bewusst kompliziert gehalten wird. Die Fülle an Informationen überfordert uns oft im Alltag. Hier setzen wir moderne, digitale Analyse-Werkzeuge ein – nicht um uns das Denken abzunehmen, sondern um uns die mühsame Vorarbeit zu erleichtern. Diese Werkzeuge fungieren als Navigationshilfe durch das Dickicht aus Bürokratie und Propaganda. Sie nehmen uns nicht die Verantwortung ab, aber sie nehmen uns die Ausrede, „es nicht gewusst zu haben“.

Drei Wege zur Aufdeckung

Wir nutzen moderne Daten-Analyse als Werkzeug der Transparenz, um das Verborgene sichtbar zu machen:

1. **Struktur-Durchleuchtung:** Wir machen Finanzflüsse und Verflechtungen sichtbar. Wer profitiert wirklich von kriegesischen Logiken? Wo versickern unsere Steuergelder? Die Analyse zeigt auf, wie Konflikte „arrangiert“ werden.
2. **Ressourcen-Logik:** Wir beweisen mathematisch, dass die Verteilung von lebensnotwendigen Gütern wie Wasser und Nahrung kein Mangelproblem, sondern ein reines Logistikproblem ist. Wir hätten es längst gelöst, wenn die Ressourcen nicht in Rüstung und Zerstörung gebunden wären.
3. **Logik-Check:** Wir entlarven die Rhetorik der Macht. Wenn menschenfreundliche Werte für kriegesische Zwecke umgedeutet werden, machen wir diese Unlogik für jeden verständlich.

Die Befreiung durch Klarheit

Mein Ziel ist die „Logische Akupunktur“. Mit präzisen Analysen setzen wir die Nadel genau dort an, wo die Gewohnheit uns blind macht. Ihr müsst keine Technologie-Experten sein und keine Helden werden. Es braucht nur den Mut, die Dinge wieder beim Namen zu nennen. Ein kurzer Moment der logischen Klarheit genügt, um die Illusion der Ohnmacht zu durchschauen.

Frieden ist die logische Konsequenz korrekten Rechnens.

Manifest Teil 4: Der Ausblick – Dein Weg aus der Ohnmacht

Autor: Heinz Keller, Dübendorf **Fokus:** Die Brücke vom Denken zum Handeln im Alltag.

Das Hamsterrad und die Flimmerkiste

Der Alltag ist erschöpfend. Wer den ganzen Tag gearbeitet hat, sehnt sich am Abend nach Ruhe. Man lässt sich von der „Flimmerkiste“ berieseln und versucht, den Stress des Tages zu vergessen. In diesem Zustand fühlt man sich klein. Man sieht die Nachrichten über Kriege und Steuerverschwendung und denkt: „Was soll ich schon tun? Ich bin nur einer von vielen. Die machen ja eh, was sie wollen.“

Diese Politikverdrossenheit ist kein Zufall – sie ist das Ergebnis eines Systems, das uns in der Passivität hält. Doch dieses Gefühl der Ohnmacht ist eine Illusion, die wir gemeinsam auflösen können.

Die Strategie der kleinen Schritte

Du musst die Welt nicht im Alleingang retten. Du musst nicht einmal in eine Partei eintreten. Die Veränderung beginnt dort, wo du aufhörst, nur zu konsumieren, und anfängst, im Kleinen mitzudenken. Verantwortung zu übernehmen klingt nach einer Last, aber eigentlich ist es eine Befreiung. Wer versteht, wie die Dinge funktionieren, verliert die Angst vor ihnen.

Das Labor für die Zukunft: Stadtmitbestimmung

In Dübendorf haben wir mit stadtmitbestimmung.ch einen Weg geschaffen, der genau hier ansetzt. Es ist ein Ort für alle, die wieder selbst die Fäden in der Hand halten wollen.

- **Einfacher Einstieg:** Du kannst dich über dieselben Geschäfte informieren, die im Gemeinderat diskutiert werden. Ohne Parteibuch, sachlich und direkt.
- **Informationen auf den Punkt gebracht:** Wir nutzen moderne Hilfsmittel, um komplexe Vorlagen so aufzubereiten, dass du sie in wenigen Minuten verstehst. Wir nehmen dir die mühsame „Behörden-Lektüre“ ab, damit du dich auf das Wesentliche konzentrieren kannst: Deine eigene Meinung.
- **Gemeinschaft der Denker:** Hier findest du Menschen, die auch aus der „Mühle“ raus wollen. Menschen, die nicht nur aufzählen, was falsch läuft, sondern die Verantwortung für ihre Gemeinde übernehmen.

Warum das alles?

Krieg und Ausbeutung gedeihen dort, wo Menschen den Kontakt zu ihren eigenen Gestaltungsmöglichkeiten verloren haben. Wenn wir lernen, die kleinen Entscheidungen in unserer Gemeinde zu durchleuchten, entwickeln wir den „Muskel“, den wir brauchen, um auch die grossen Lügen zu durchschauen.

Der Weg aus der Gefangenschaft der Routine beginnt damit, dass du am Abend die Flimmerkiste ausschaltest, für zehn Minuten auf stadtmitbestimmung.ch gehst und merkst: **Ich werde gefragt. Ich verstehe das. Ich habe eine Stimme.** Das ist der erste Nadelstich gegen die Ohnmacht.

Demokratie beginnt nicht in Bern oder Washington. Sie beginnt bei dir in Dübendorf.

